

Ich freue mich, dass wir uns wieder zusammen gefunden haben zu unserem heutigen Abendgebet, dem ersten im neuen Jahr. Wie immer wollen wir beginnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. - *"Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens"* ein sehr populäres Gebet, das lange Zeit Franz von Assisi zugeschrieben wurde. Nach neueren Erkenntnissen stammt es aber eher aus Frankreich und ist noch gar nicht so alt. Der älteste Beleg ist zu finden in der Dezember-Ausgabe der französischen Zeitung "La Clochette" des Jahres 1912. Das Gebet setzt einen Kontrapunkt gegen die allgemeine Kriegsbegeisterung, die wenige Monate später ganz Europa erfasste. Der französische Originaltext ist nachzulesen unter:

[amen - online. de/ gebet/ friedensgebete/ werkzeug. html](http://amen-online.de/gebet/friedensgebete/werkzeug.html)

Die gängigen Übersetzungen befinden sich im katholischen Gotteslob Nr. 29.6

und im evangelischen Gesangbuch Nr. 416

Wenngleich die historische Herkunft dieses Gebetes wohl nie ganz geklärt werden wird, zu Franz von Assisi würde das Gebet allemal gut passen. Franz von Assisi lebte 1181-1226 streng nach dem Vorbild Jesu Christi. Er lehnte jegliche Bibelauslegungen ab, hielt sich allein an Jesus, so wie er IHN verstand; er ahmte Christus nach. Und die Bibel, hauptsächlich die Evangelien, sind in der Tat der Leitfadener für dieses Gebet ebenso, wie für den Heiligen Franz von Assisi:

Die folgende Übersetzung habe ich entsprechend dem französischen Originaltext erstellt:

**HERR, mache aus mir ein Werkzeug Deines Friedens.**

*Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen. (Mt 5,25 EÜ)*

**Dass ich dort, wo die Feindschaft ist, die Liebe erwirke.**

*Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen. (Mt 5,44 EÜ)*

**Dass ich dort, wo die Beleidigung ist, auf die Vergebung setze.**

*Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. (Mt 6,14 EÜ)*

**Dass ich dort, wo die Zwietracht herrscht, die Einigung schaffe.**

*Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe. (Mt 5,23-24 EÜ)*

**Dass ich dort, wo der Irrtum steht, die Wahrheit aufstelle.**

*Meister, wir wissen, dass du immer die Wahrheit sagst und wirklich den Weg Gottes lehrst. (Mt 22,16 EÜ)*

Dass ich dort, wo es den Zweifel gibt, den Glauben herbeiführe.

*Jesus antwortete ihnen: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, dann werdet ihr nicht nur das vollbringen, was ich mit dem Feigenbaum getan habe; selbst wenn ihr zu diesem Berg sagt: Heb dich empor und stürz dich ins Meer!, wird es geschehen. (Mt 21,21 EÜ)*

Dass ich dort, wo die Verzweiflung sich ausbreitet, die Hoffnung ausgieße.

*Und auf seinen Namen werden die Völker ihre Hoffnung setzen. (Mt 12,21 EÜ)*

Dass ich dort, wo die Dunkelheit herrscht, Dein Licht entzünde.

*Achte also darauf, dass in dir nicht Finsternis statt Licht ist. (Lk 11,35 EÜ)*

Dass ich dort, wo die Traurigkeit vorherrscht, die Freude bringe.

*Ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln.*

*(Joh 16,20 EÜ)*

O Lehrmeister, den ich suche,

nicht um getröstet zu sein, sondern um zu trösten,

*Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. (Mt 5,4 EÜ)*

nicht um verstanden zu werden, sondern um zu verstehen,

*Das alles verstanden seine Jünger zunächst nicht. (Joh 12,16a EÜ)*

nicht um geliebt zu sein, sondern um zu lieben,

*Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!*

*(Joh 15,9 EÜ)*

denn im Geben empfängt man,

*Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. (Mt 10,8 EÜ)*

im sich selbst Vergessen findet man,

*Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen. (Mt 10, 39 EÜ)*

im Vergeben wird einem vergeben,

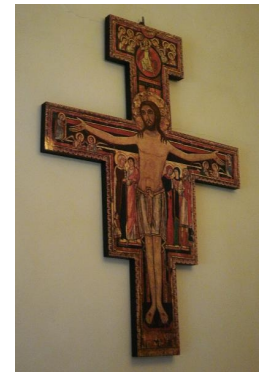
*Wem ihr aber verzeiht, dem verzeihe auch ich. Denn auch ich habe, wenn hier etwas zu verzeihen war, im Angesicht Christi um euretwillen verziehen. (2 Kor 2,10 EÜ)*

im Sterben gelangt man zum ewigen Leben.

*Amen, amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen. (Joh 5,24 EÜ)*

Amen.

Franz von Assisi sah sich als "Werkzeug" Gottes und lebte entsprechend. Er entstammt einem wohlhabenden Hause und genießt eine gute Bildung. Auf einer Wallfahrt nach Rom tauscht Franz von Assisi der Legende nach seine Kleider mit einem Bettler; am eigenen Leib möchte er erleben, wie absolute Armut sich anfühlt. Um 1205 bei einer Anbetung in San Damiano hörte er Christi Stimme zu sich sprechen. Er solle das Haus Gottes wieder aufbauen. Dazu benötigte er Geld, das er aus dem väterlichen Geschäft nahm. Darüber überwarf er sich mit seinem "irdischen" Vater und bekannte sich fortan nur mehr zu seinem "himmlischen" Vater. Er begann außerhalb der Stadtmauern



Damians-Kreuz im Gästehaus in Weltenburg (c)Sonya Weise



Franz v. Assisi\_Basilika Altötting(c)Sonya Weise

als Einsiedler zu leben in freiwilliger Armut. Eine Stelle aus dem Matthäus-Evangelium hatte es ihm besonders angetan und er versuchte sie wörtlich für sein Leben umzusetzen: *"Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. Steckt nicht Gold, Silber und Kupfermünzen in euren Gürtel. Nehmt keine Vorratstasche mit auf den Weg, kein zweites Hemd, keine Schuhe, keinen Wanderstab; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Unterhalt."* (Mt 10,8–10 EÜ) Und so "arm" wollte er auch sterben: nackt auf dem Boden liegend, um seine Treue zur Armut einmal mehr zu verdeutlichen.

Ohne von dieser Geschichte gewusst zu haben, hatte ich eines Nachts im September 2009 in meinem Zimmer im Kloster Frauenwörth einen unglaublichen Traum: Der Heilige Franz von Assisi war mir im Traum erschienen, wobei der Traum selbst in meiner Wohnung in Karlsruhe spielte. - Ziemlich am Ende des Traumes meinte Franz von Assisi, dass doch sicher niemand etwas dagegen hätte, wenn er sich jetzt hier auf den Boden legen würde, um seine Sünden abzubüßen. Dann hatte ich eine gleißend helle Lichterscheinung, die meinen Körper durchzuckte wie ein Stromschlag, und im Traum dachte ich: So muss es Paulus vor Damaskus ergangen sein.

Werkzeug Gottes sein - was bedeutet das für uns? Für jeden Einzelnen ganz persönlich? Denken wir ein wenig darüber nach.

Ich möchte gerne von einer solchen Gotteserfahrung erzählen: Sie ist noch ziemlich neu, und geschah im Sterbezimmer eines mir sehr nahe stehenden lieben Menschen. - Ich wurde eingeladen und gebeten mit den anwesenden Hinterbliebenen ein wenig zu singen und zu beten. Wir nahmen den Verstorbenen mit hinein in unseren Kreis, verbanden uns so ein letztes Mal mit ihm. Was dann geschah, das war nicht ich. Zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich wirklich und tatsächlich ganz bewusst das Gefühl, Werkzeug Gottes zu sein. Ein paar Tage später entstand folgendes Gebet:

Werkzeug Gottes sein:  
ER spricht durch meinen Mund;  
ER handelt durch meine Hände;  
ER denkt durch meine Gedanken;  
ER wirkt durch mein Sein.

Werkzeug Gottes sein:  
ich überlasse IHM meinen Mund;  
ich leihe IHM meine beiden Hände;  
ich überantworte IHM mein Denken;  
ich lasse zu, dass ER durch mich wirkt.

Ich danke Dir, Gott, dafür,  
dass ich Dein Werkzeug sein darf.

Amen.

So wünsche ich allen ein gesundes und gesegnetes Jahr 2011 mit möglichst vielen guten Begegnungen und Gotteserfahrungen.



*Feuerwerk in Karlsruhe*

*(c)Sonya Weise*